

Lokale Informationen mit Freude zusammengestellt

Bildtolen-Post

Mittwoch, 30.09.2026

Nr. 151 | Jahrgang Nr. 13



Immer wieder schön! Abendstimmung über den Churfürsten

Foto LR / 15.09.26

Bildtolen - Post

Liebe Leserinnen und Leser

Zunächst möchte ich mich herzlich bedanken für die zahlreichen Mails, die ich von euch erhalten haben im Zusammenhang mit dem Jubiläum «150. Ausgabe der Bildtolen-Post». Es freut mich sehr, dass dieser monatliche Newsletter einen so guten Anklang findet. Jetzt geht es an die nächsten x Newsletter; weitere 150 werden es wohl nicht mehr sein!

Der Herbst im Toggenburg hat einiges zu bieten. Bunte Berglandschaften, klare Luft und wohltuende Temperaturen, nach diesem heissen Sommer, laden dazu ein, die Gegend noch einmal in vollen Zügen zu geniessen. Ob beim Wandern, beim Ausflug mit einer Bahn auf einen Gipfel, beim Biken oder einfach nur bei einem gemütlichen Abstecher in eine Gaststätte. Ich denke, dass jetzt wohl die perfekte Zeit ist für entspannte Momente hier im schönen Toggenburg.

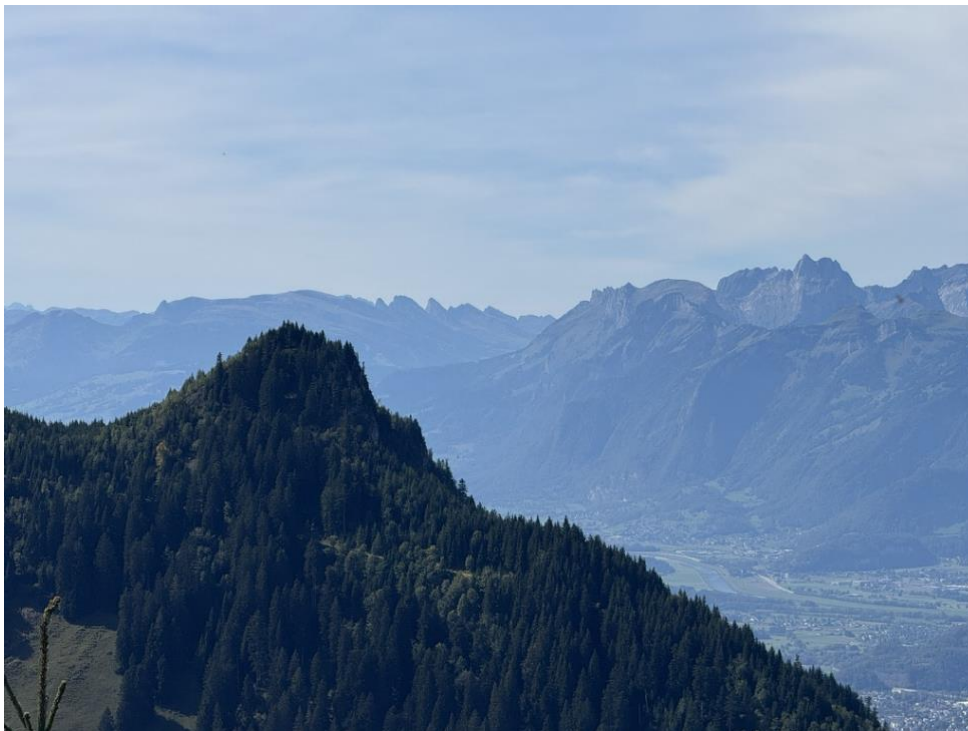
Mit lieben Grüssen

Matthias

P.S.:

- Mailadressen nehme ich jederzeit gerne entgegen. Ich sende jeweils allen ein Mail, sobald eine neue Ausgabe auf der Webseite <https://bildtolen.ch> aufgeschaltet ist.
- *Kursiv: aus Quellen direkt übernommen*

Die nächste Bildtolen-Post erscheint wie gewohnt jeweils Ende Monat.



Blick auf die Churfürsten vom Karren (Dornbirn) Foto mr/29.09.26

A. Informationen für Zweitwohnungsbesitzende

1. Neuigkeiten für Zweitwohnungsbesitzende

Quelle: KI

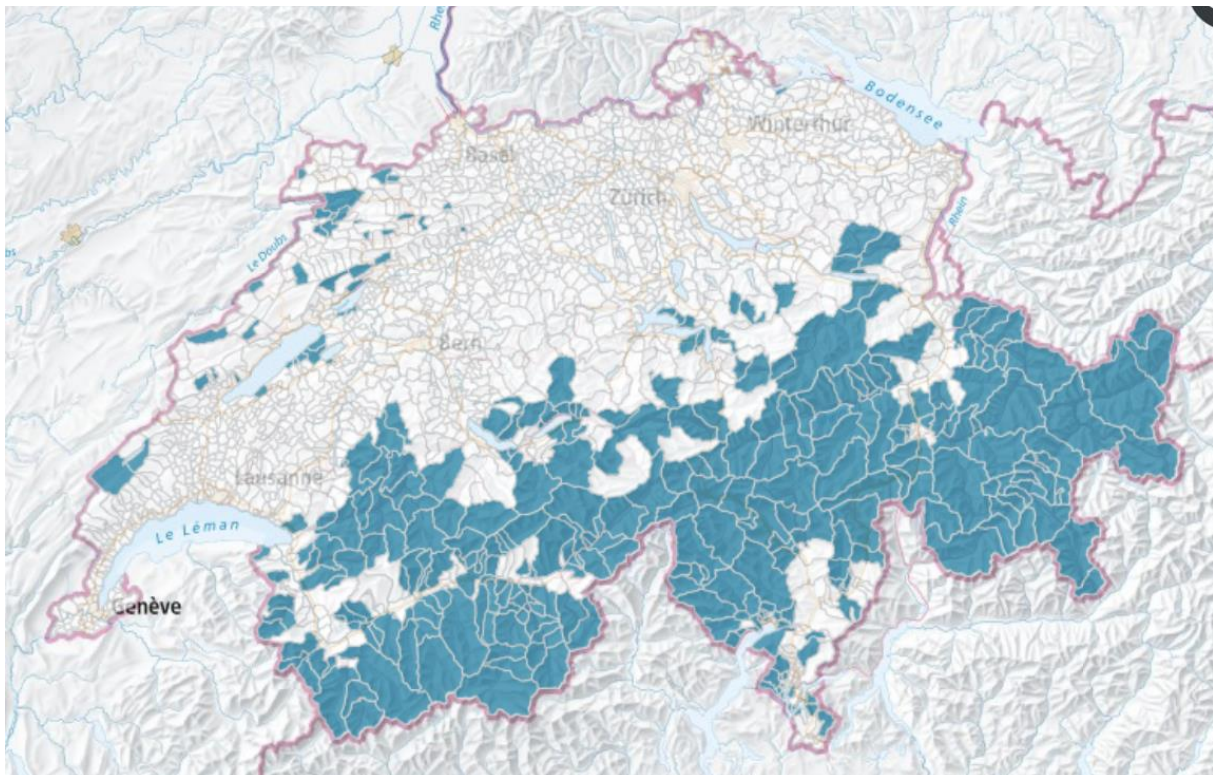
Die wichtigsten aktuellen Entwicklungen und News für Zweitwohnungsbesitzende in der Schweiz betreffen geplante kantonale Steuern infolge des Wegfalls des Eigenmietwerts sowie die jüngsten Lockerungen beim Zweitwohnungsgesetz.

Neue Zweitwohnungssteuer als Kompensation (Stand Herbst 2026)

- Der Bund hat die Abschaffung des Eigenmietwerts per Anfang 2029 beschlossen.
- Um die drohenden Steuerausfälle zu kompensieren, planen Tourismuskantone wie Graubünden neue Liegenschaftssteuern für Zweitwohnungen.
- Konzept in Graubünden: Die Höhe soll auf dem Vermögenssteuerwert basieren und je nach Zweitwohnungsanteil der Gemeinde variieren (z. B. Davos 1,6 Promille, St. Moritz 1,3 Promille).
- Ausnahme bei Vermietung: Aktuellen Entwürfen nach soll die Steuer nur für überwiegend selbst genutzte Liegenschaften gelten; wer sein Objekt mindestens die Hälfte des Jahres vermietet, soll befreit sein. Die Vernehmlassung läuft noch bis Ende November 2026. Weitere Kantone wie Glarus diskutieren ähnliche Modelle.

Gelockerte Regeln für ältere Zweitwohnungen (Lex Weber)

- Seit Herbst 2024 gelten spürbar flexiblere Bestimmungen im [Zweitwohnungsgesetz](#) für sogenannte altrechtliche Wohnungen (vor 2012 bewilligt).
- Eigentümer dieser älteren Bestandsimmobilien profitieren von mehr Spielräumen bei Umbauten, Abriss und einem grösseren Wiederaufbau. [[1](#), [2](#)]



Blau markiert: Gemeinden mit über 20% Zweitwohnungen

Quelle: ARE

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Erteilte Baubewilligungen August 2026

Quelle: Gemeinde

Insgesamt wurden 17 Bewilligungen erteilt. Insgesamt sechs davon betragen PV- bzw. Wärmepumpen- Anlagen. Drei Eigentümer haben zudem ihre Ölheizung ersetzt.

2. Wertschöpfung des Tourismus im Toggenburg

Quelle: Medienmitteilung

Toggenburg Tourismus hat eine Studie in Auftrag gegeben, die die Wertschöpfung im Toggenburg durch den Tourismus analysiert hat. Die Firma EBP, Beratungsunternehmen aus Zürich, hat diese Studie im Jahr 2025 gemacht. Demnach betrug die direkte touristische Wertschöpfung im Jahr 2025 rund 123 Millionen Franken. Das entspreche einem Wachstum seit 2019 um etwa neun Prozent. Interessant ist dabei, dass sage und schreibe 72 Millionen Franken die «Zweitheimischen» dazu beitragen. Tagesgäste übertreffen mit 29 Millionen Franken sogar die Gäste in Hotels und Gruppenunterkünften mit 23 Millionen Franken. Im Medienbericht wird erwähnt, dass die Zweitwohnenden eine zentrale Gästegruppe bilden. Die Studie zeige eine erfreuliche Entwicklung und macht gleichzeitig weiteres Potenzial sichtbar.

Auf der Webseite von EBP habe ich diese Studie nicht gefunden. Ich kann deshalb nicht beurteilen, ob das Thema «Keine gemeinsame Sache der Bergbahnen» auch in die Studie eingeflossen ist. Das wäre sicher höchst interessant zu untersuchen, wie gross die wirtschaftliche Auswirkung dieser Situation für das Toggenburg ist; ganz zu schweigen vom Image und weiteren Faktoren.

Die Medienmitteilung kann auf LinkedIn unter Toggenburg Tourismus gelesen werden.

3. Crossiety

Quelle: TT 7.9.26

Aus dem Projekt «Zäme hebä, zäme läbe» ging die Forderung nach einer Informationsplattform hervor, die diesen Namen auch verdient. Die App «Crossiety» bot schliesslich das, was gefordert war, nämlich eine Plattform für Veranstaltungen, Informationen, Gruppen und auch einen Marktplatz. Im Register «Dorfplatz» werden aktuelle Informationen der Gemeinde veröffentlicht.

Eine Informationsveranstaltung zu dieser App für Personen Ü65 wurde durch die Gemeinde angeboten und wurde positiv aufgenommen.

4. Viehschauen

Viehschauen

Wildhaus-Alt St. Johann



Wildhaus

Freitag, 02.10.2026
Parkplatz Chuchitobel

Auffuhr ab 08.30 Uhr
Kälberpräsentation
Ziegenpräsentation
Diverse Spezialpreise
Festwirtschaft



Alt St. Johann

Dienstag, 06.10.2026
Stillthürli

Auffuhr ab 08.30 Uhr
Kälberpräsentation
Diverse Spezialpreise
Lösli-Wettbewerb
Festwirtschaft

**anschliessend
Barbetrieb im Festzelt**

öffentlicher Schauabend

Samstag, 10.10.2026
Hotel Hirschen Wildhaus

Unterhaltung mit dem Ländlertrio Vergissmeinnicht
& dem Jodelclub Säntisgruess

Eine Veranstaltung, die ich, wenn immer möglich besuche, ist eine Viehschau; am liebsten natürlich diejenige in Wildhaus.

Seit dem 17. September (Wattwil) bis zum 31. Oktober (Toggenburger Herbstschau in Wattwil) sind an vielen Orten Viehschauen. 800 Bauernfamilien präsentieren insgesamt rund 20'000 Kühe und Jungtiere. Wunderschön ist jeweils auch der Aufmarsch der verschiedenen Tiere, begleitet von Jugendlichen und Erwachsenen in festlicher Trachtkleidung.

Quelle: www.braunvieh-sg.ch

Eine Übersicht, wann und wo Viehschauen stattfinden, findet man hier: [Viehschau 2026](#)

C. Informationen aus Medien und anderen Quellen

1. Toggenburger Magazin

Ausgabe Sept./Okt. 26

Soeben ist das zweimonatliche Magazin erschienen. Folgende Artikel sind darin unter anderen publiziert:

- Bergschuhe statt Stallstiefel
Im Familienbetrieb Schuhservice Schnyder in Stein werden jährlich rund 6'000 Bergschuhe repariert.
- Rebecca Scheidegger, Geschäftsführerin Toggenburg Tourismus
Im Interview schildert sie, in welche Richtung Toggenburg Tourismus geführt werden soll.
- Trailrunning
Hier wird über das Laufen in den Voralpen berichtet.
- Bänkli-Fit
Fitness auf einfache Art kann auch um den Schwendisee betrieben werden.
- Neuanfang nebenan
Ein neues Zuhause haben Maria und Richi Fust in Kirchberg gebaut..
- Rundweg am Gräppelensee
Eine Wanderung, die startet in Alt St.Johann und endet auch da wieder. Die Wanderzeit beträgt 3 Stunden und 40 Minuten.
- Und vieles mehr!

2. Der Wolf im Toggenburg

Quelle: TT 8.9.26

Die Statistik des Kantons St. Gallen zeigt für dieses Jahr, dass im Toggenburg kein einziger Fall von einem Tierriss durch Wölfe registriert wurde. Im Kanton geht man davon aus, dass das Gamserrugg Rudel nicht mehr existiert, beziehungsweise sich aufgelöst hat. Der Leitrüde sei im Gebiet Falknis und habe dort ein neues Rudel gegründet. Zur besseren Situation habe sicher auch beigetragen, dass die Herden immer besser geschützt würden, so das kantonale Amt.

3. Aus für den Skilift Tanzboden

Quelle: TT 22.09.26

Was schon länger im Raum stand, ist nun Tatsache geworden. In Ebnet-Kappel endet damit das Kapitel Wintersport, zumindest für das alpine Skifahren. Die Höhenlage, die Exposition der Pisten, das Geschäftsmodell und vor allem der fehlende Schnee sind Faktoren, die über die Zukunft eines Skiliftes entscheiden. Laut dem Bericht des Betreibers, lief der Skilift im letzten Winter gerade mal an 10 Tagen. Früher waren es stolze 50 Tage, dann fielen die Werte immer weiter runter. In den letzten vier Jahren waren es lediglich 5-12 Tage.

Ich kann mich noch gut an den Gärten-Riesenslalom in den 1970er Jahren erinnern. Einmal belegten die Brüder Hemmi sogar die ersten beiden Ränge.

Seitens der Gemeinde wird das Ende bedauert. Wenn man aber bedenkt, dass Ebnet-Kappel auf rund 600 Metern liegt, ist dies nicht weiter verwunderlich.

Heute muss ein Skiort auf mindestens 1500 bis 1800 Metern liegen damit eine verlässliche Schneesicherheit gewährt ist. Durch den Klimawandel hat sich diese kritische Grenze deutlich nach oben verschoben. Skigebiete, deren Pisten unterhalb von 1500 Metern liegen geraten zunehmend in Schwierigkeiten. Wenn der Naturschnee fehlt, so muss auch die Temperatur tief genug liegen, damit als Ersatz auch Kunstschnee erzeugt werden kann.

4. Wasser auf der Schwägalp

Quelle: TT 22.09.26

Für die rund 13'000 Zuschauerinnen und Zuschauer beim Schwägalp-Schwinget musste mit einem Provisorium Trinkwasser aufbereitet werden, da zu wenig Wasser zur Verfügung stand. Auch in Hitzesommern musste teilweise mit Milchtank-Lastwagen Wasser für die Alphütten zugeführt werden, da die vorhandenen Kapazitäten nicht ausreichten. Künftig soll das nicht mehr nötig sein, da sich eine neue Wasserfassung im Bau befindet.

Eine Bohrung im Gebiet Siebenhütten – rund ein Kilometer nordöstlich des Schwägalp-Hotels – ist bereits über 14 Metern tief. Gebohrt wird 44 Meter tief, um von dort Grundwasser hochpumpen zu können. Von dort wird das Wasser in ein Reservoir, das doppelt so gross wird, wie das aktuelle, transportiert. Insgesamt werden rund vier Kilometer Leitungen zu den Alphütten verlegt. Die Kosten belaufen sich auf knapp drei Millionen Franken. Daran beteiligen sich Bund, Kanton, die Gemeinde Hundwil und die Besitzer der Alphütten.

5. Brücken in Lütisburg

Quelle: TT 24.09.26

In der Brückengemeinde Lütisburg, so nennt sich diese, hat es drei wichtige Brücken, nämlich die Letzibrücke (Verbindung über den Necker nach Ganterswil) und die Mühlaubücke (Verbindung über die Thur nach Bazenhaid). Aus statischen Gründen sind beide seit längerer Zeit gesperrt. Zwar könnte die Letzibrücke noch mit maximal 18 Tonnen befahren werden, sie ist aber wegen des Hangrutsches gesperrt.

An der Gemeindeversammlung Ende März haben die Stimmberechtigten einen Projektierungskredit von rund 270'000 Franken deutlich abgelehnt. Dies nicht zuletzt wegen des hohen Steuerfusses von 155 Prozent, den höchsten im Kanton St.Gallen. Nun wurde an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung der gleiche Antrag in präziserer Form dem Souverän nochmals unterbreitet. Nicht zuletzt auch wegen der Brückensperrung, haben die Stimmberechtigten dem Antrag nun wuchtig zugestimmt. Die Toggenburger Holzbranche hat sich für eine Holzbrücke stark gemacht. Damit diese aber zur Abstimmung hätte kommen können, hätte das von der Gemeinde favorisierte Projekt einer Betonbrücke nochmals abgelehnt werden müssen, was zu erneuten Verzögerungen geführt hätte. Nun kann mit der Ausführungsplanung begonnen werden. Die Eröffnung ist je nach den weiteren Abstimmungen im Jahr 2029 oder 2030.

6. Kunst am Weier in Will

Quelle: Gemeinde Wil

Die Stadt Wil stellt öffentlichen Raum für wechselnde Präsentationen von Kunst zur Verfügung. Dazu gehören auch der Stadtweier und dessen Umgebung für "Kunst am Weier". Alle zwei Jahre können Kunstschaaffende Ideen für eine künstlerische Intervention am Wiler Stadtweier einreichen. Die Siegerarbeit wird als temporäre Leihgabe für die Dauer von zwei Jahren am oder im Weier zu sehen sein.

Interessierte Kunstschaaffende können sich mit einer bestehenden Arbeit – einer Skulptur oder Installation – oder einem noch nicht umgesetzten Konzept bewerben. Der künstlerische Beitrag soll einen Bezug zur Stadt Wil aufweisen. Dieser kann durch die Künstlerin oder den Künstler frei gewählt werden. Für die Leihgabe wird ein Betrag von 4'000 Franken als Honorar inklusive Spesenentschädigung entrichtet.

Wie die Stadt Wil dazu schreibt, können Projekte bis Ende Oktober 2026 eingereicht werden. Ausgestellt wird das Objekt dann vom Sommer 2027 bis Frühling 2029.

Mailadresse: kultur@stadtwil.ch

Aktuell steht noch das Werk «Wie gross muss der Fang sein, bis du glücklich bist?»

7. Auerhühner auf der Schwägalp

Quelle: TT 19.09.26



Auf der Schwägalp gibt es ein Waldreservat. Es handelt sich um den Bruggerwald, rund einen Kilometer nordöstlich der Talstation der Sântisbahn. Freiwillige haben in den letzten Tagen den Wald für das Auerhuhn «aufbereitet». Das Auerhuhn ist stark gefährdet. Als Lebensraum bevorzugt es ungestörte Wälder, lichte und strukturreiche Plätzen. Heidelbeersträucher dienen ihm als Nahrungsquelle und auch als Deckung. Das Amt für Raum und Wald von Appenzell Ausserrhoden leitet diese Einsätze.

Bilder aus Wikipedia

8. Wie die Zeitung Toggenburger Tagblatt zu ihrem Namen kam

Quelle: TT 02.09.26

In der Rubrik «Damals – Vor 20 Jahren» wird erwähnt, dass am 1.9.2006 diese Zeitung neu unter dem Namen «Toggenburger Tagblatt» erscheinen wird. Vorher hiess die Zeitung «Der Toggenburger». Mit neuem frischem Schriftzug konnte das Altmodische beseitigt werden. Damals produzierten sieben Redaktorinnen und Redaktoren den Lokalbund, heute sind es noch deren sechs.

Für mich ist es nach wie vor, eine wichtige Informationsquelle zu dem, was im Toggenburg alles passiert.

9. Reisschnaps

Q

Vor 79 Jahren gründeten Johann U. Zogg gemeinsam mit seiner Ehefrau Frieda am Grabserberg eine Mosterei. Damit wurde der Grundstein für die heutige «Zogg Mosterei und Brennerei AG» gelegt, die bereits zwei Jahre später wurde mit der Brennerei erweitert wurde. Im Jahr 1988 übergab Johann Zogg den Betrieb an seine Söhne.

Das Ehepaar Kellerhals-Myung aus Trübbach, organisiert seit einiger Zeit Veranstaltungen zur Förderung des kulturellen Austausches Schweiz – Korea. Da wollten sie auch etwas Kulinarisches anbieten. So entwickelten sie privat ein Destillierprodukt, nämlich Soju – einen koreanischen Reisschnaps. Als sie bei der Firma Zogg anklopfen, rannten sie offene Türen ein. Der Lebensmitteltechnologe Mathias Zogg, seit 2020 im Familienbetrieb, experimentierte schon mit einigen Getreidesorten, aber noch nie mit Reis. Für die Herstellung wird Reismehl, hiesiges Wasser und ein koreanisches Hefepilzpulver benötigt.

Dass die Qualität sehr gut sein muss, zeigt die Tatsache, dass noch bevor Soju auf dem Markt war, der Schnaps einen Preis anlässlich der Ostschweizer Edelbranddegustation erhalten hat.

Die Edelbrände von Zogg kann ich aus eigener Erfahrung bestens empfehlen. Im Sortiment stehen über 30 verschiedene Sorten, vom Absinth bis zur Alten Zwetschge, ist für jeden Geschmack etwas zu finden.

Im Verkaufsladen gibt es zudem neben der Vielfalt von Bränden auch Spezial- und mundgeblasene Flaschen.

Weiter Informationen: <https://www.mosterei-zogg.ch>

10. Asiatische Hornisse

Quelle: TT 23.09.26

In der Bildtolen-Post habe ich auch schon über das Auftreten der Asiatischen Hornisse berichtet. Nun wurde in der Gemeinde Mosnang dieses invasive Insekt gesichtet. Als Folge davon bittet das Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) sämtliche Imkerinnen und Imker besonders aufmerksam zu sein. Beobachtet man die Asiatische Hornisse, so soll man dies melden auf der Plattform <https://asiatischehornisse.ch>, damit allenfalls das Nest gefunden werden kann.

D. Informationen zu den Bergbahnen

1. Geschäftsbericht BBW 2025/26 und GV

Quelle: BBW

Der Geschäftsbericht kann hier gelesen oder auch heruntergeladen werden. Ich verzichte auf einen Kommentar meinerseits. Da kann sich jede und jeder seine Gedanken dazu selbst machen.

Link: [GB 2025/26](#)

Ich konnte leider nicht an der Generalversammlung teilnehmen. Das Toggenburger Tagblatt hat in seiner Ausgabe vom 14. September 2026 darüber berichtet. Offenbar kam das Thema Zusammenarbeit, Fusion oder was auch immer der beiden Bergbahnen nicht zur Sprache. Aber das ist ja weiter nicht erstaunlich, sind doch alle Bemühungen, Interventionen, Aktionen, Aktivitäten, persönlichen Gesprächen, politischen Interventionen usw. usw. ergebnislos verlaufen. So ist jedenfalls mein Eindruck.

2. Geschäftsbericht TBB 2025/26

Quelle; TBB

Soeben habe ich als Kleinaktionär auch den Geschäftsbericht der TBB erhalten. Gemäss meinem Eindruck ist die TBB eher zurückhaltend gegenüber den Medien. Deshalb verzichte ich auf das Kommentieren.

Auf der Webseite ist zum Aktionariat lediglich der Steuerwert der Aktien aufgeführt.

3. Neue Säntisstütze

Quelle: TT 12.09.26

Die neue Säntisstütze wurde Ende Juli fertig montiert. Mit 18 Metern höher überragt sie dabei die bisherige Stütze. Da der Säntis zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler gehört, wurden im Bewilligungsverfahren auch die Aspekte der Sichtbarkeit geprüft. Im Projektbeschrieb stand dazu *«Neu wird die Stütze von Süden wie auch von der Schwägalp her weniger dominant in Erscheinung treten als die bestehenden beiden Masten.»* Laut dem Bundesamt für Verkehr BAV war die Sichtbarkeit ein wichtiges Thema. Die Verträglichkeit wurde schliesslich als neutral beurteilt. Offenbar wurde nun auch Kritik laut, da die Stütze deutlich besser sichtbar ist. Der Geschäftsführer der Säntisbahn, Jakob Gülünay äusserte sich dazu unter anderem, dass Sichtbarkeit allein nicht gleichbedeutend mit einer Landschaftsbeeinträchtigung sei. Aus seiner Sicht ist die Gesamtwirkung des ganzen Projekts entscheidend und nicht die Betrachtung eines einzelnen Bauwerks von einem einzelnen Standort aus.

E. Kultur

1. 20 Jahre SV Wildhaus

Der Sportverein Wildhaus wurde 20 Jahre alt und feierte dies mit einer grossen Jubiläums-Party beim Curlingzentrum. Verschiedene Wettkämpfe wurden angeboten für Familien- und Firmengruppen. Geschick, aber auch sportliche Fitness waren gefragt beim Entlirennen, Holzsägen, Minicurling, Klettern und einigem mehr.

Verschiedene Sportvereine boten einige kulinarische Köstlichkeiten und Getränke an. So war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Im grossen Zelt fand am Abend mit dem DJ Beatstyle dann eine gebührende Party statt. Als Überraschung spielte die Stadtjugendmusik aus Dietikon einige Stücke zur Eröffnung. Sie begeisterten bei ihrem Auftritt das Publikum mit Rhythmen aus der ganzen Welt, von der «Alpenrose» bis zu einem schmissigen Marsch mit Swingteilen.

Ich habe dies Präsentation der über 30 jungen Musikerinnen und Musiker genossen!



Die Stadtjugendmusik Dietikon hat ein sehr tolles Ausbildungskonzept. Nach dem Besuch der Grundausbildung ab 8 Jahren (ca. 2 Jahre) erfolgt der Übertritt in die Juniorband als Vorbereitung auf das Hauptkorps (1-2 Jahre) bis man schliesslich im Hauptkorps mitspielen kann. So dürfte die Stadtmusik Dietikon stets über genügend Nachwuchs verfügen.